

von Ursina Straub

Rund 100 Mitarbeitenden wird der Neubau des international tätigen Hightech-Unternehmens Oblamatik AG auf dem Churer Rossboden dereinst Platz bieten. Das Gebäude will zum einen Massstäbe setzen, was die Arbeitsergonomie und die Arbeitsabläufe betrifft, und es soll zum anderen ein Innovations- und Technologiezentrum werden. Geplant ist deshalb eine Kombination von Einzelarbeitsplätzen und von Bereichen für die Zusammenarbeit im Team. Es wird sogenannte Silence-Räume geben, in welchen man arbeiten kann, ohne von Telefonanrufen unterbrochen zu werden, und Denkbars für den Ideenaustausch. Im hauseigenen Sportbereich können sich die Mitarbeitenden erholen und in der Mensa zeitgemäss verpflegen. Entwickelt und realisiert wird der neue Firmensitz für über 20 Millionen Franken vom Architektur- und Ingenieurbüro Fanzun aus Chur. Die Grundsteinlegung für den Neubau der Oblamatik soll 2017 erfolgen, der Bezug 2019.

Man habe verschiedene Standorte geprüft, meinte Roland Obrist, Geschäftsführer der Oblamatik an der gestrigen Medienorientierung in Chur: «Die schnelle und unbürokratische Unterstützung des Kantons und der Stadt Chur hat schliesslich den Ausschlag gegeben, dass wir uns für den Rossboden entschieden haben.» Chur und überhaupt der Kanton Graubünden böten Lebensqualität, und das würden qualifizierte Fachkräfte schätzen.

Ball liegt beim Kanton

Allerdings, betonte Obrist, könne die Firma nur wachsen, wenn genügend Nachwuchskräfte rekrutiert werden könnten: «Wir – und nicht nur wir – brauchen Hardware- und Software-Ingenieure.» Er hoffe deshalb, dass der Hochschulstand-



Hell und grosszügig: Roland Obrist, Geschäftsführer der Oblamatik AG, vor der Visualisierung des Neubaus.

Bild Yanik Bürkli

Neuer Firmensitz für 20 Millionen

Die Oblamatik AG baut auf dem Churer Rossboden ein Innovationszentrum und schafft so Arbeitsplätze. Es braucht aber auch Fachkräfte. Gefordert ist die Politik.

ort in Chur mit der HTW bald ausgebaut werde.

Der Churer Stadtpräsident Urs Marti nahm diesen Ball auf: Die Stadt Chur habe Flächen für einen Hochschulcampus evaluiert und dem Kanton angeboten. Die Antwort stehe aber noch aus. Die Stadt Chur wolle gerne enger mit dem Kanton zusammenarbeiten, unterstrich Marti.

Die heute 40-köpfige Firma Oblamatik mit Adresse in der Churer Innenstadt entwickelt und produziert Sensortechnologien für den internationalen Sanitärmarkt. Zum Beispiel digitale Armaturen mit elektronischem Thermostat, Bakterienüberwachung und vorprogrammiertem Verbrüh- und Überlaufschutz. Anstatt den Wasserhahn aufzudrehen, be-

rührt man ein gewürzdosengrosses Element mit LED-Licht, das frei platzierbar ist. Die Produkte seien simpel und smart, erklärte Geschäftsführer Obrist.

Das Unternehmen hält denn auch Dutzende internationale Patente. «Bei der Patentanmeldung sind wir immer wieder stolz und überrascht, dass es das Produkt, das wir entwickelt ha-

Ein nicht funktionierendes Pissoir hat der Firma schliesslich zum Durchbruch verholfen.

ben, noch nirgends auf der Welt gibt.» Die Patente, ergänzte Obrist, seien neben den Mitarbeitenden das grösste Kapital des Unternehmens und Ansporn für weitere Innovationen.

Erstproduktion im Wohnzimmer

Am Anfang der Firmengeschichte stand ein nicht funktionierendes Pissoir: Die beiden Firmengründer Edo Lang und Roland Obrist bemerkten nämlich beim Feierabendbier, dass die Urinalsteuerung auf der Toilette des Lokals nicht funktionierte. Die Elektroingenieure ärgerten sich und suchten nach einer Lösung für das Problem. Ganz leicht fiel ihnen dies jedoch nicht, wie Obrist bemerkte, waren die Jungunternehmer 1999 doch noch mit Laserpräzisionsmesstechnik für die Luftfahrt- und Beschichtungsindustrie beschäftigt.

Zwei Jahre tüftelten Lang und Obrist an einer Lösung, wobei sie eine gänzlich neue Sensortechnologie für die Spülung entwickelten. Die ersten 1000 Stück wurden noch im Wohnzimmer der Firmengründer produziert, und an der ersten Messe, an der die Steuerung gezeigt wurde, interessierte sich niemand für die Spitzentechnologie. Erst als die Sensoren an Businesspartner verkauft wurden, verhalf dies der Firma zum Durchbruch.